

<http://www.verfassungsgeschichte.ch>

## **Bonaparte kündigt der Schweiz seine Vermittlung an. 30. September 1802.**

Publiziert als Dokument Nr. 220 in:

WILHELM OECHSLI, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. Für Haus und Schule, 2. Aufl. Zürich 1901, S. 638-639.

Quellenangabe:

"Flugblatt, Stadtbibl. Winterthur."

Entspricht:

Sammlung von die Schweiz betreffenden Proklamationen und Publikationen aus den Jahren 1755-1847 in der Stadtbibliothek Winterthur.\*

---

\* Kontrolle steht noch aus.

220. Bonaparte kündigt der Schweiz seine Vermittlung an.  
30. September 1802.

Flugblatt, Stadtbibl. Wintertur.

Bonaparte, erster Consul der französischen Republik, an die  
XVIII Cantone der helvetischen Republik.

In St. Cloud den 8ten Vendémiaire, im Jahr 11.

Bewohner Helvetiens!

Ihr bietet seit zwey Jahren ein betrübendes Schauspiel dar, entgegengesetzte Faktionen haben sich eine nach der andern der Gewalt bemächtigt, sie haben ihre vorübergehende Herrschaft mit parthenischen Systemen bezeichnet, welche Beweise ihrer Untauglichkeit und Schwäche waren.

Im Lauf des 10ten Jahrs wünschte Eure Regierung, daß man die kleine Anzahl französischer Truppen zurückziehe, die in Helvetien waren. Die französische Regierung ergriff diesen Anlaß gerne, um Euere Unabhängigkeit zu ehren; allein bald nachher haben sich Euere Partheyen mit neuer Wuth in Bewegung gesetzt; das Schweizerblut ist von Schweizerhänden vergossen worden.

Ihr habet Euch drey Jahre gezannt, ohne Euch zu verstehen. Wenn man Euch länger Euch selbst überläßt, so werdet Ihr Euch noch drey Jahre morden, und Euch eben so wenig verstehen. Euere Geschichte beweist auch, daß Euere innere Kriege nie anders als durch die wirksame Dazwischenkunft von Frankreich sich endigen konnten.

Es ist wahr, ich hatte den Entschluß gefaßt, mich nicht mehr in Euere Angelegenheiten zu mischen. Ich sah immer Euere Regierungen mich um Rath fragen, und ihn nicht befolgen, und einigemal meinen Namen nach ihren Interessen und Leidenschaften mißbrauchen.

Allein ich kann, ich darf nicht unempfindlich bleiben bey dem Unglück, dessen Raub Ihr seyd, ich komme auf meinen Entschluß zurück: ich will der Vermittler Eueres Streites, und meine Vermittlung wird wirksam seyn, wie es der großen Völker in deren Namen ich rede, würdig ist.

Fünf Tage nach Eröffnung dieser Proklamation wird der Senat sich in Bern vereinigen.

Jede Magistratur, die sich in Bern seit der Capitulation gebildet hatte, wird aufgelöst werden, und aufhören sich zu versammeln, oder irgend ein Ansehen auszuüben.

Die Statthalter werden sich auf ihre Posten begeben. Alle Auctoritäten, welche gebildet worden, werden aufhören sich zu besammeln.

Die bewaffneten Truppen werden sich zerstreuen.

Die erste und zweyte helvetische Halb-Brigade werden die Garnison von Bern ausmachen. Die Truppen, welche seit mehr als sechs Monaten auf den Füßen waren, können allein in Corps vereinigt bleiben.

Endlich werden alle entlassene Individuen der Kriegführenden Armeen, die jetzt bewaffnet sind, ihre Waffen bey der Municipalität ihres Geburtsorts niederlegen.

Der Senat wird drey Deputierte nach Paris schicken; jeder Canton kann auch Deputierte schicken.

Alle Bürger, welche seit drey Jahren Landammann oder Senatoren gewesen sind, und Succesiv-Plätze in der Central-Regierung hatten, können sich nach Paris begeben, um die Mittel, Einigkeit und Ruhe wieder herzustellen, und alle Partheyen zu vereinigen, bekannt zu machen.

Von meiner Seite habe ich das Recht zu erwarten, daß keine Stadt, keine Gemeinde, kein Corps den Verfügungen zuwider handeln werde, die ich Euch bekannt mache.

Bewohner Helvetiens! lebet wieder auf zur Hoffnung!!! Euer Vaterland ist an dem Rand des Abgrundes, es wird unmittelbar davon zurückgezogen werden. — —

Jeder vernünftige Mann muß überzeugt seyn, daß die Vermittlung, welche ich über mich nehme, für Helvetien eine Wohlthat derjenigen Vorsehung ist, welche mitten unter so vielen Umstürzungen und Stößen immer über die Existenz und Unabhängigkeit Euerer Nation gewacht hat, und daß diese Vermittlung das einzige Mittel ist, welches Euch übrig bleibt, um die eine und die andere zu retten.

Denn es ist Zeit endlich, daß Ihr bedenket, daß wenn der Patriotismus und die Einigkeit Eurer Voreltern Euer Republik gründeten, der schlimme Geist Eurer Faktionen, wenn er fortbauert, sie unfehlbar zu Grunde richten wird, und der Gedanke wäre kränkend, daß zur nämlichen Zeit, wo mehrere neue Republiken entstanden sind, das Schicksaal endlich das Ende einer der ältesten herbeygeführt habe.

Unterzeichnet: Bonaparte.